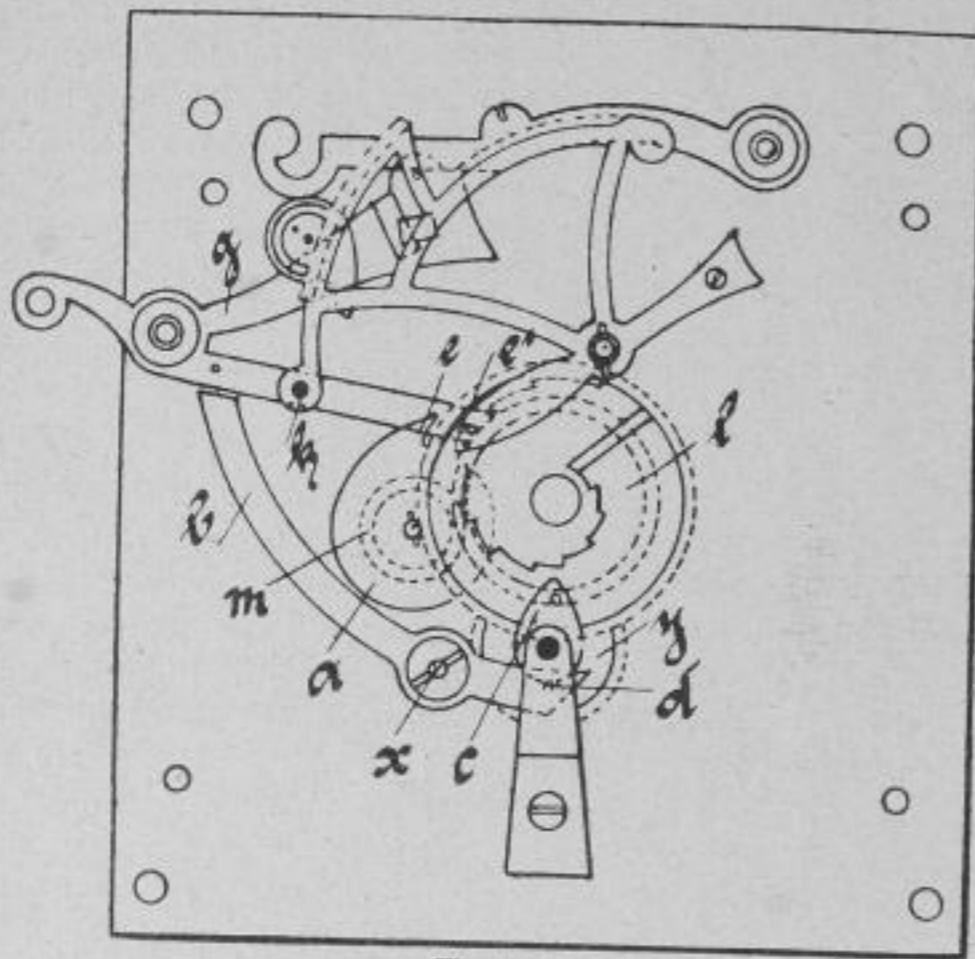
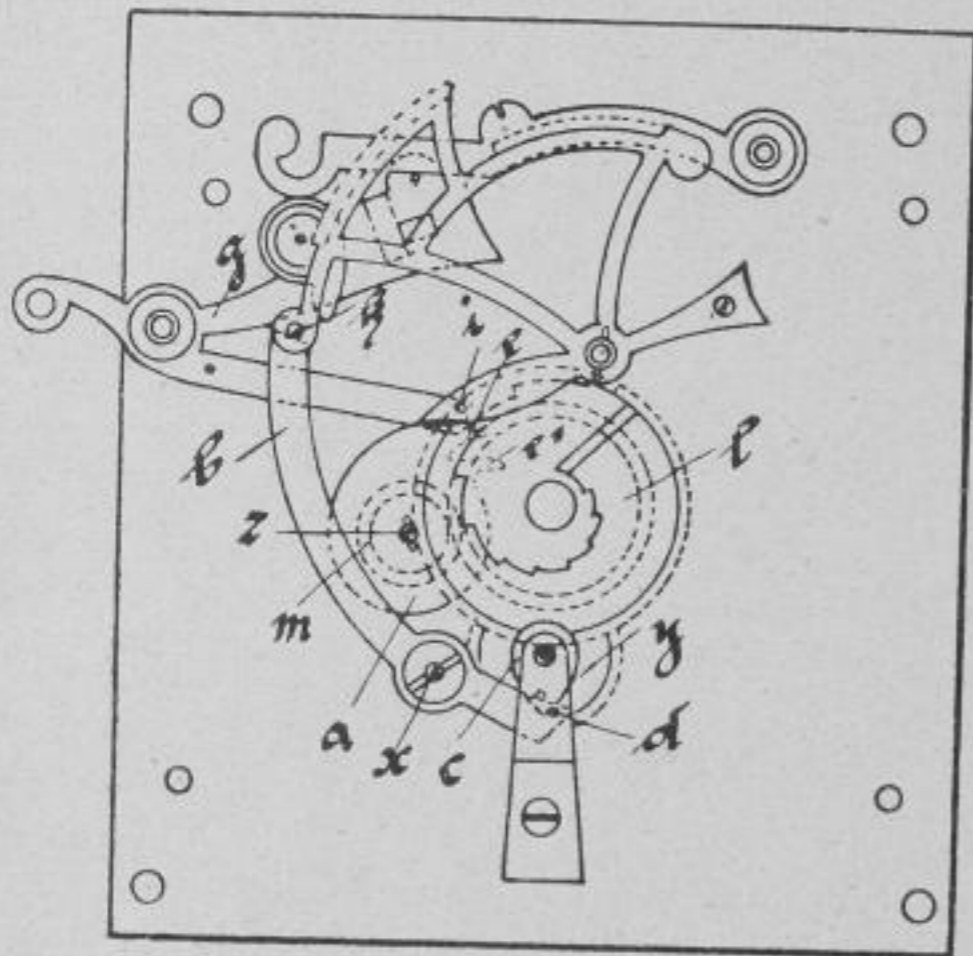


so hoch gedrückt wird, daß ein Abfall des Rechens und das Schlagen der Uhr überhaupt ausgeschlossen ist. Beim Weiterdrehen der Scheibe *c* nimmt deren Exzentrizität aber wieder ab, der Arm *b* entfernt sich allmählich wieder vom Rechenstift *k* und der Rechen kann

Knopfaufzug für Taschenuhren mit einem nachgiebigen Verbindungs-glied zwischen Krone und Aufzugwelle. Von Johann Karl Brunner in Zürich. Patentierte im Deutschen Reiche vom 4. Juni 1907 ab unter Nr. 197339.



Figur 1.



Figur 2.

in bekannter Weise fallen. Die Rückwärtsdrehung der Zeiger wird dadurch ermöglicht, daß an der Auslösung *g* in bekannter Weise eine Feder mit dem Auslösestift *i* angeordnet ist, welcher sich durch Linksdrehung der Zeiger nach rückwärts ausschaltet.

Fig. 1.

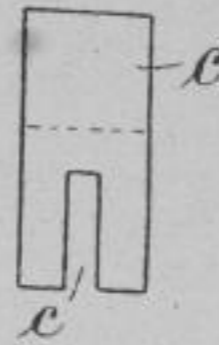


Fig. 2.



Fig. 3.



Fig. 4.

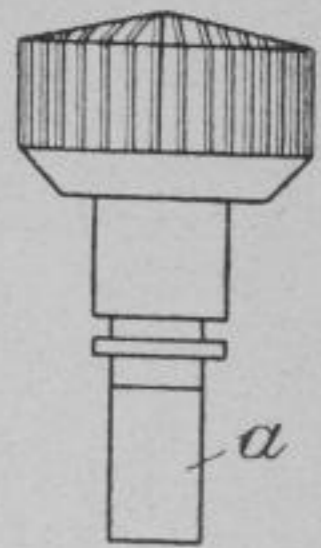
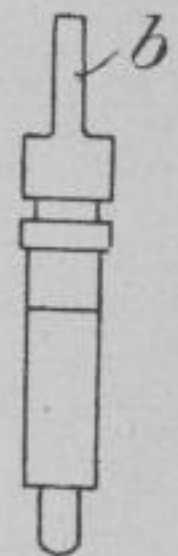


Fig. 5.

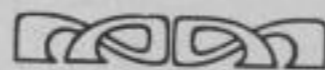


Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist ein Knopfaufzug für Taschenuhren, bei dem die Krone mit der Aufzugwelle durch eine nachgiebige Kupplung bekannter Bauart verbunden ist, wodurch ermöglicht wird, das Uhrwerk im Gehäuse elastisch lagern zu können, so daß es gegen die schädlichen Wirkungen von Fall und Stoß geschützt ist.

In der Zeichnung ist eine beispielsweise Ausführungsform der Erfindung dargestellt.

Figur 1 stellt das Kupplungsstück dar. Figur 2 und 3 zeigen die Stirnflächen des Kupplungsstückes mit ihren zueinander senkrechten Längsschlitzern *c, c*.

Figur 4 und 5 stellen die beiden Aufzugwellenteile dar, und zwar zeigt Figur 4 den äußeren, Figur 5 den inneren Teil; sie sind an ihren Enden *a* und *b* abgeflacht und mit etwas Spiel in die Schlitz des Kupplungsstückes einschiebbar und können in üblicher Weise in der Uhrplatte und dem Gehäuseknopf befestigt sein. Dabei gestattet das Zwischenstück ein Übertragen der Drehung des einen Wellenteils auf den andern, sowie ein axiales Verschieben der Wellenteile und ein Ausbiegen derselben nach beliebiger Seite derart, daß das Uhrwerk im Gehäuse elastisch gelagert werden kann.



## Uhrenhandel (Nepperei) in Hamburg.

(Eingefand.)

Wohl in keiner Stadt ist die Uhrennepperei so verbreitet und von der Polizei geduldet, wie in Hamburg. Es vergeht fast kein Tag, wo nicht ein oder mehrere Männer zu mir in den Laden kommen, welche sich Uhren, Ketten, Ringe usw. auf der Straße oder in Wirtschaften gekauft haben. Am schlimmsten und jeder

Beschreibung hohnsprechend ist es in der Nähe des Seemannshauses, in der Admiralitätsstraße, während der Ab- und Anmusterungszeit. Nicht nur daß die Händler Uhren usw. aus der Tasche verkaufen, nein, mit Handkoffern und Handtaschen ausgerüstet und vollgepackt, ziehen die Herren von Wirtschaft zu